

Mädchens M 1,100,000. Nr. 666 Venus M 1,400,000. Nr. 667 Venus, nach dem Bade M 1,300,000. Nr. 668 Junge Schäferin M 1,300,000. Nr. 669 Leda M 4,800,000.

Charles Melchior Descourtis, Nr. 684 Frédérique M 480,000. Nr. 685 L'Amant M 1,100,000. Nr. 621 Brevet, Louis Alexandre de Bourbon M 420,000. Nr. 735 Ders., Hyacinthe M 460,000. Nr. 737 Ders., Hyacinthe M 360,000. Nr. 750 Pierrembert Drevet, Jacques Bénigne M 480,000. Nr. 849 Charles Eisen, Le Matin M 300,000.

Honoré Fragonard, Nr. 861 L'ameire M 900,000. Nr. 869 Le Verrour M 600,000. Nr. 870 La Culbute M 1,400,000. Nr. 871 Le Chiffre M 620,000. Nr. 872 L'Education M 320,000. Nr. 874 Le Baiser M 600,000. Hubert Gravelot, Nr. 897 Illustrationen M 350,000. Jean Baptiste Greuze, Nr. 899 La Philosophie M 680,000. Jean Baptiste Huet, Nr. 963 La jeune Bergère M 760,000. Francois Janinet, Nr. 968 La Bacchante engerée M 850,000. Nr. 969 Amour Tu fais M 3,900,000. Nr. 970 Le Baiser de l'Amour M 330,000. Nr. 971 Les Comediens M 6,100,000. Nr. 972 La Noce M 2,600,000. Nr. 973 Repas des Noisoneurs M 750,000. Nr. 979 Colonade M 1,600,000. Nr. 980 Reste du Palais M 440,000. Nr. 981 Francois Janinet, Villa Madame M 3,800,000. Nr. 982 Ders. Reste d'un anciens M 1,700,000. Nr. 983 Ders. Made-moiselle du T. M 1,900,000. Nr. 1013 Nikolaes Lancret, Die Elemente M 40,000. Nr. 1014 Tageszeiten M 320,000. Nr. 1015 Die Jahreszeiten M 330,000. Nr. 1016 Le Printems M 1,250,000. Nr. 1021 Camargo M 650,000. Nr. 1032 Le Jeu Collin-Maillard M 310,000. Nr. 1055 Nikolaus Lavreince, Le Mercure M 300,000. Nr. 1056 Ders. Le lever M 350,000. Nr. 1108 S. M. Moreau le Jeune, Le Bal Masque M 950,000. Nr. 1110 Ders. Le Modèle honnets M 700,000. Nr. 1158 J. B. Paterre, Les Plaisirs M 1,500,000.

Kunsthandlung Georg u. Hermann Fromme

Wien I., Stallburggasse Nr. 2.

Fernruf-Stelle: 8/1983.

Gemälde Moderner Meister

18. u. 19. Jahrh.

Angebote aus Privatbesitz erbeten.

A. Watteau, Nr. 1488 Les Agréments M 360,000. Nr. 1485 Assemblée M 400,000. Nr. 1486 Cascade M 750,000. Nr. 1489 Les Champs Elisées M 460,000. Nr. 1490 Les Charmes M 400,000. Nr. 1508 Lecon d'Amour M 400,000. Nr. 1527 Un baiser M 350,000. Nr. 1534 Panneaux, feste Bachique M 1,050,000.

Professor Obersteiner als Sammler.

Von RUDOLF KAFTAN, Leiter des Uhrenmuseums der Stadt Wien.

Der auch in Sammlerkreisen wohlbekannte Begründer der theoretischen Neurologie, Hofrat Professor Dr. Heinrich Obersteiner, wurde am 22. November nach vollendetem 75. Lebensjahre zu Grabe getragen.

Wir gedenken mit tiefer Trauer des genialen hochverehrten Mannes, der mit bewundernswerter Ausdauer neue Wege auf dem Gebiete der Anatomie und Physiologie des zentralen Nervensystems erforschte, um sie dann in der ihm eigenen liebenswürdigen und schlichten Art in Wort und Schrift seinen fernher kommenden Schülern zu weisen. Weltbekannt wurde Professor Obersteiner namentlich durch sein berühmtes Lehrbuch: „Anleitung beim Studium des Baues der nervösen Zentralorgane im gesunden und kranken Zustande“. Unsterbliche Verdienste hat sich Professor Obersteiner durch die mühevollen, unter grossen finanziellen Opfern zustande gebrachte Gründung des Neurologischen Institutes der Universität Wien erworben, und sein Name wird mit den Grössten der alten Wiener Schule genannt werden.

Allein Professor Obersteiner war nicht nur der bahnbrechende Gelehrte und Forscher, der verehrte, stets hilfsbereite und wohlwollende Lehrer, sondern er war auch ein ganz richtiger leidenschaftlicher Sammler. Er sammelte vor allem, was in irgend einer Weise für seine Studien wichtig war, z. B. Gehirne der verschiedensten Tiere, und legte eine ganz eigenartige Sammlung von Gehirnpräparaten an, die er dann dem Neurologischen Institute schenkte. Ferner suchte und erwarb er aus aller Herren Länder die einschlägige medizinische Fachliteratur, welche im Laufe der Zeit eine grosse, viele Tausende von Werken umfassende Bibliothek bildete, die er nebst einer bedeutenden Geldsumme ebenfalls seinem geliebten Institute widmete.

Professor Obersteiner sammelte aber auch vieles andere, was ihm, dem feinsinnigen Kenner und Freund alles Schönen, besonders gefiel und interessierte. Be-

kannt ist seine Porzellan-Sammlung mit manchen äusserst hübschen und seltenen Objekten. Mit Freude studierte er vor oder nach jeder Neuerung die entsprechenden Literaturbeihelfe. Seltsam ist wohl die fast alle erreichbaren Länder umfassende Zeitung-Sammlung. Ungezählte Zeitungsblätter in den verschiedensten Sprachen sind da fein säuberlich geordnet. Eine Fundgrube des Interessanten bilden auch die grosse, von seinem Vater und von seinem Schwiegervater, dem bekannten Professor Leidesdorf, ins Leben gerufene, von Hofrat Obersteiner immer weiter ausgestattete Bibliothek und die umfangreiche Musikalien-Sammlung.

Außer diesen hervorragenden Sammlungen, welche Professor Obersteiner mit Liebe und Verständnis während seines ganzen Lebens pflegte und erweiterte, hatte er noch eine ganze Anzahl kleinerer Kollektionen. Man brauchte oft nur gesprächsweise irgend einen hübschen oder künstlerisch ausgeführten Gegenstand erwähnen, z. B. eine schöne Ansichtskarte, ein Landschaftsbild, einen fein geschliffenen Edelstein, und lächelnd ging Professor Obersteiner in seinen Salon, um mit einer stattlichen Sammlung derartiger Dinge wieder zu kommen, die alle sorgfältig eingereiht in ihren Kästchen lagen.

Als Sammler von solcher Vielseitigkeit und als Psychiater hatte Professor Obersteiner ein tiefes Verständnis für andere, welche ebenfalls dieser Leidenschaft unterworfen waren, und mancher Sammler, auch der Schreiber dieser Zeilen, verdankt ihm eine ganz ausserordentliche Förderung.

So war also Professor Obersteiner nicht nur der bahnbrechende Gelehrte von Weltruf, der sich in der Wissenschaft unsterblich gemacht hat, sondern er war auch ein stiller, kunstsinniger Sammler, dessen Name mit der Gründung des Wiener Uhren-Museums und mit dem „Vereine der Freunde des Uhren-Museums“ dauernd verbunden sein wird.